

- Innenflügel I oben: Verkündigung in einer gotischen Architektur. Die hl. Jungfrau wendet sich kniend von dem Betpult zu dem Engel, um den ein reicher Mantel flattert. Goldgrund. Unten: Anbetung der Könige. Die Jungfrau sitzt in der Mitte, das nackte Kind haltend, vor dem der alte König kniet; rechts hinter diesem steht der König im Mannesalter in Goldbrokat, die Krone haltend. Links steht der Mohrenkönig mit reichem Pokal in der Rechten (Fig. 76).
- Fig. 76.
- II. oben: Tod der hl. Jungfrau, die mit der großen Kerze in Händen steht und von Johannes gestützt wird, herum die anderen Apostel mit lebhaften Gebärden des Schmerzes. Unten: Christus erscheint nach der Auferstehung mit Lententuch und Mantel bekleidet, die Kreuzfahne haltend, der hl. Jungfrau, die neben einem Betpult mit mehreren Büchern kniet. Kräftiges Relief, Polychromierung und Stil mit dem Mittelschrein übereinstimmend (Fig. 77).
- Fig. 77.
- Außenflügel, oben und unten je eine Person in ganzer Figur gemalt vor einer mit einem farbigen Tuch bedeckten Brüstung, über der der blaue Grund von goldfarbigem, durchbrochenem Maßwerk überschritten wird. Oben der kniende, die Wundmale zeigende Schmerzensmann und die ebenfalls kniende hl. Jungfrau in blauem Kleide mit weißem Mantel und Schleier; unten sitzen die Hl. Katharina und Barbara mit ihren Attributen.
- In der Predella zwei Putten, das Schweiß Tuch mit dem Antlitz Christi haltend, links eine kniende Äbtissin, rechts ein weiterer Putto mit dem Wappen des Stiftes Nonnberg und dem anlässlich der Renovierung aufgesetzten Wappen der Äbtissin Alberta Ainhauser. Die Predella der Tradition nach aus der Zeit der Äbtissin Eva Maria. Erste Hälfte des XVII. Jhs.
- Über die Provenienz dieses Altars ist nichts bekannt; vielleicht ist er mit dem 1601 aus dem alten Dom nach N. gekommenen Ubaldusaltar identisch (S. XXXVI). Ende des XV. Jhs., den östlichen Alpenländern angehörig, vielleicht bayrisch.
- Gemälde. Gemälde: In der Vorhalle. Öl auf Leinwand, Christus als guter Hirte mit gebundenen Händen und der Dornenkrone. Um 1700, stark übermalt.
- Schränke. Schränke: Im Vorraume vier braune Holzschränke, einer von 1675 datiert.

Gebäude  
des Konvents.

## Gebäude des Konvents.

Beichtvater-  
stöckel.

Beichtvaterstöckel (Nonnberggasse Nr. 1): Gelb verputzt, dreigeschossig, durch glatte Simse horizontal gegliedert. Die Fenster im ersten Stocke mit Korbgittern. Im W. über der gerahmten Rundbogentür mit schmiedeeisernem Lünnettengitter eingemauerte rote Inschrifttafel mit Wappen des Stiftes Nonnberg und der Äbtissin M. Magdalena von Schneeweiß und Inschrift: *Hochwürdige Frau Maria Magdalena Schneeweissin Abtissin dieses würdigen Gottshauses und Closters Nunberg hat dises Hauss von neuen auferbawen und etliche Zimmer renovieren lassen. Anno 1621.*

Fig. 78.

Senkrecht darauf steht die alte Abtei mit der Johanneskapelle. Dieses Gebäude wird am östlichen Ende im Erdgeschoße von einer sich beiderseits mit gestuft profiliertem Rundbogen öffnenden Durchfahrt durchquert; sie ist mit einem Kreuzrippengewölbe mit derb profilierten Rippen und kleinem, rundem Schlußstein eingewölbt. An der Westseite der Durchfahrt eine (zum Keller führende) Rundbogentür in Sandsteinrahmung. Östlich schließt sich an diese Durchfahrt ein schon im Beichtvaterstöckel gelegener Raum, der dem Chorabschlusse der Johanneskapelle darüber genau entspricht; er hat ein Abschlußgewölbe mit gekehlten Rippen, die zu fünf dreieckigen Kappen um einen runden Schlußstein geordnet sind; im NO. Fenster. An der Nordseite über dem Rundbogen Spitzbogennische in profilierter Rahmung, mit Rippen über Wandträgern; darinnen über profilierter Sohlbank, die von einer Konsole mit durchstoßenen Rundstäben durchbrochen ist, unterlebensgroße Holzstatue der hl. Erentrud, mit Kirchenmodell und Pedum. Ende des XV. Jhs., salzburgisch (Fig. 78). Darüber drei Spitzbogenfenster der Johanneskapelle und drei moderne Fenster. — Gegen S. (Friedhof) treten die beiden oberen Geschosse des Gebäudes zurück und enthalten einfache Fenster. Unten ist die westliche Hälfte in einer großen Flachbogennische ausgenommen, darin Tür (Pforte) und Fenster mit flachem Kleeblattbogenabschlusse und reich profiliertem Gewände, daneben ein mit Gittertür (XVII. Jh.) abgeschlossener Stiegenaufgang zu einem Gange, der an der Johanneskapelle vorbeiführt. Darinnen in tiefen Segmentbogennischen zwei Türen mit flachem Kleeblattbogenabschlusse in reich profilierter Laibung, eine zu einem Fenster vermauert (Ende des XV. Jhs.).

Gegen NO. schließt sich eine Mauer mit Segmentbogentor an, darüber eingemauerte rosa Marmortafel mit Wappen (Nonnberg, Paumann) und Inschrift:



Fig. 78  
Statue der hl. Erentrud über  
der Durchfahrt des Beicht-  
vaterstöckels (S. 58)